

Stellungnahme zum Offenen Brief

**an den Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land und
an die Verwaltung der Gemeinde Mühlenbecker Land**

Vielen Dank für die vielen positiven und auch negativen Reaktionen, die unser offener Brief, veröffentlicht am 04.04.2019, verursacht hat.

Bedauerlich und mehr als traurig ist aber, dass der Inhalt des 5-seitigen Briefes fast ausschließlich darauf reduziert wird, dass einige der Meinung sind, dass es hierbei um Wahlkampf ginge. Das war in keinster Weise unser Anliegen. Es ist aber nun mal Fakt, dass wir in den Gemeindevertretern von CDU und LINKEN von Anfang an Unterstützer hatten. Dies ist auch mal positiv zu erwähnen. Der Elternbeirat selbst ist im Tun und Handeln politisch neutral und steht weder der einen noch der anderen Partei nahe. Ob einzelne Mitglieder des Elternbeirates politisch aktiv sind, spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle.

Wir begrüßen, dass sowohl der Bürgermeister Herr Smaldino-Stattaus als auch die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Bonk sehr zeitnah zu unserem Brief Stellung bezogen haben, unter anderem nachzulesen im Artikel in der MAZ vom 05.04.2019 (<http://www.maz-online.de/Lokales/Oberhavel/Muehlenbecker-Land/Erneuter-Brandbrief-an-die-Verwaltung-Muehlenbecker-Land>). In diesem Artikel betonen beide Amtsträger, dass die Personalengpässe in Schönfließ durch Personal aus anderen Einrichtungen kompensiert würde. Da stellt sich uns nur erneut wieder die Frage, wie genau das möglich ist, wenn doch eigentlich in fast allen Einrichtungen Engpässe bestehen und diese selbst nicht wissen wie die Betreuung der Kinder sichergestellt werden soll.

Es ist lobenswert, dass die Gemeinde Mühlenbecker Land wie erwähnt zwei zusätzliche Stellen geschaffen hat und somit oberhalb der Vorgaben durch die Landesebene liegt. Dazu betonen wir, dass die Vorgaben, die im Brandenburgischen Kitagesetz verankert sind, rechtliche Mindestanforderungen darstellen. Jedem Träger steht es frei, diese Vorgaben über zu erfüllen.

Wir freuen uns auch sehr, dass momentan die Finanzierung zweier weiterer Stellen geprüft wird. Dies wiederum geschieht auf Grund des Vorschlages seitens Eltern und Mitgliedern des Elternbeirates, der auf der letzten Sitzung des Sozialausschusses gemacht wurde.

Es stehen auch nicht die freiwilligen Rückzahlungen der zu hoch angesetzten KiTa Beiträge zur Diskussion. Auch das ist mehr als begrüßenswert, dass die Gemeinde Mühlenbecker Land eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Diese Rückzahlungen haben aber auch der Bürgermeister und Frau Bonk nicht allein entschieden und liegen sicher auch darin begründet, dass einige Eltern Klage eingereicht haben und die Verwaltung Einsicht gewonnen hat, dass die Kosten einer freiwilligen Rückzahlung höchstwahrscheinlich „leichter zu verkraften“ sind als die möglichen Kosten, die ein Erfolg der Klagen nach sich ziehen könnten. Diese Gerechtigkeit ist allein den engagierten Eltern zu verdanken.

Zu der Äußerung Frau Bonks auf den Vorwurf der fehlenden Sicherheitskonzepte und Transparenz, auch im Zusammenhang mit dem erwähnten Diebstahl in der Kita Raupe Nimmersatt, bei dem laut Frau Bonk ein Handy einer Mitarbeiterin „verschwunden“ sei, welches sie im Gruppenraum hat liegen lassen, möchten wir den Artikel aus der MAZ vom 06.09.2018 (<http://www.maz-online.de/Lokales/Oberhavel/Muehlenbecker-Land/Handys-aus-Kita-in-Muehlenbeck-gestohlen>) zitieren: „Während sich die Erzieher und die Kinder der Einrichtung auf deren Spielplatz befanden, verschaffte sich ein bisher unbekannter Täter Zutritt zum Kita-Gelände. Dort entwendete er zwei Handys und Bargeld.“ Natürlich lassen solche Vorkommnisse auch an schlimmeres Denken. Wenn es Unbekannten möglich ist, sich unbemerkt Zutritt während des laufenden Betriebes zu verschaffen, dürfen Eltern mit Recht an der Sicherheit ihrer Kinder in der Einrichtung zweifeln. Diese Begebenheit so lapidar abzutun, ist mehr als fahrlässig. Zumal dies augenscheinlich schon der zweite Zwischenfall innerhalb von vier Wochen gewesen sein soll. Was wäre wohl passiert, wenn genau in diesem Moment eins der betreuten Kinder im Gebäude gewesen wäre? Das dies keine Lappalie ist, zeigte auch ein weiterer Artikel in der MAZ vom 18.09.2018 (<http://www.maz-online.de/Lokales/Oberhavel/Loewenberger-Land/Ein-Unbekannter-hat-sich-am-Montag-Zutritt-zum-Hortgebäude-in-Loewenberg-und-zur-Kita-in-Teschendorf-verschafft-und-Geld-gestohlen>), wo offenbar der gleiche Kriminelle in Techendorf zugeschlagen hat.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen der Verwaltung und dem Elternbeirat wurde von unserer Seite bereits häufiger vorgeschlagen. Bisher ohne Erfolg. Die Aussage Frau Bonks,

dass sie vierteljährliche Treffen vorschlägt, impliziert, dass sie diesen Vorschlag auch direkt dem Elternbeirat unterbreitet hätte, was aber nicht der Fall ist. Von dieser Idee ihrerseits hat der Elternbeirat erst durch den Zeitungsartikel erfahren.

Wir haben in unserem offenen Brief auch nicht den Rücktritt des Bürgermeisters gefordert, sondern ihm lediglich mitgeteilt, dass wir eine erneute Kandidatur nicht begrüßen und nicht der Meinung sind, dass er die Situation Kita, Jugend und Soziales im Griff hat. Es steht ihm dennoch frei, sich erneut zur Wahl des Bürgermeisters zu stellen und alle (Eltern), die ihn für fähig halten und ihn in seinem Amt für weitere 8 Jahre bestätigt wissen möchten, haben ebenso die freie Wahl wie alle anderen, die es nicht so sehen. Die Konsequenz aus Nichthandeln kann auch aktives Handeln sein. Wir leben in einer Demokratie.

Wir verwehren uns gegen den Vorwurf, wir würden die Kinder für unsere eigenen politischen Zwecke instrumentalisieren. Wie bereits erwähnt, haben die meisten Mitglieder keine politischen Ambitionen. Es ist umso mehr erschütternd, dass tausende Worte dafür gefunden werden wie schrecklich es ist, die Tatsachen zu benennen, aber kein einziges über das tatsächliche Thema bzw. den Kontext unseres Briefes.

Wir üben unsere Tätigkeit ehrenamtlich aus! Seit 2013 versuchen Eltern und wir, allen Kindern, Eltern und ErzieherInnen bessere „Bedingungen“ zu ermöglichen. Da verbietet sich die Unterstellung, wir hielten nichts von Moral und Werten. Wenn dem so wäre, würden auch wir nur hinter vorgehaltener Hand tuscheln und meckern. Die vielen Kommentare etlicher Eltern, die sich unserer Kritik anschließen, kann man nicht alle überlesen haben. Das die ErzieherInnen selbst keine deutliche Stellung beziehen, ist schade, aber auch nachvollziehbar. Es bedarf mehr als nur Mut, sich offen gegen den Arbeitgeber „aufzulehnen“.

Wir werden aber weitermachen, denn alle Kinder haben das Recht auf frühkindliche Bildung und Förderung sowie auf eine schöne Kindheit möglichst ohne Gefahren!

Zum Artikel der MOZ vom 08.04.2019

(<https://www.moz.de/landkreise/oberhavel/oranienburg/oranienburg-artikel/dg/0/1/1721550/>), in dem von einem offenen Brief eines gewissen „Mike Gordon Straw“ an den Elternbeirat berichtet wird, können wir nur sagen, dass uns dieser Brief bisher leider nicht zugestellt wurde. Der Bericht selbst feuert letztlich nur die Diskussion darüber an wie die Debatte geführt wird, aber nicht warum sie geführt wird. Der Bürgermeister